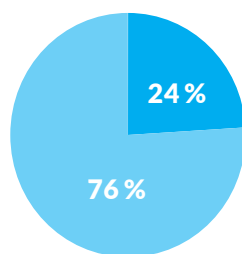


In Entwicklungsländern kann jede vierte Frau nicht verhüten, auch wenn sie das gerne möchte. Hauptgründe sind der fehlende Zugang zu modernen Verhütungsmitteln und Sexualaufklärung.

885 Millionen Frauen in Entwicklungsländern haben einen Bedarf an Verhütung



■ 214 Millionen Frauen wenden keine modernen Verhütungsmethoden an

■ 671 Millionen Frauen wenden moderne Verhütungsmethoden an

Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) · Quelle: Guttmacher Institute, Adding It Up, 2017

Im Jahr 2017 gab es in Entwicklungsländern ca. 89 Millionen ungewollte Schwangerschaften. Das entspricht einem Anteil von 43 Prozent an allen Schwangerschaften in diesen Ländern.

Wenn alle Frauen und Mädchen verhüten könnten und Schwangere und Neugeborene eine gute medizinische Versorgung bekämen,

- würde die Zahl ungewollter Schwangerschaften um 75 Prozent auf 22 Millionen pro Jahr sinken,
- gäbe es 23 Millionen weniger ungewollte Geburten und 36 Millionen weniger Schwangerschaftsabbrüche,
- könnte das Leben von 224.000 schwangeren Frauen und 2,2 Millionen Neugeborenen gerettet werden.

Investitionen in Familienplanung helfen nicht nur dabei, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden und Leben zu retten. Mit jedem zusätzlich in Familienplanung investierten US-Dollar können 2,30 US-Dollar für schwangerschaftsbezogene Gesundheitsdienste eingespart werden.

Elf Milliarden US-Dollar würde es jährlich kosten, allen Frauen und Mädchen in Entwicklungsländern, die verhüten möchten, die Möglichkeit dazu zu geben. Das sind 5,5 Milliarden US-Dollar mehr, als gegenwärtig in Verhütungsmitteln, Personal und Gesundheitssystemen investiert wird.